

# Referenzen

## Bundesweit:

Konflikt-KULTUR wurde in die „**Grüne Liste Prävention**“ des Landespräventionsrats Niedersachsen mit nachgewiesenen effektiven und erfolgversprechenden Programmen aufgenommen: [www.gruene-liste-praevention.de/nano.cms/datenbank/programm/50](http://www.gruene-liste-praevention.de/nano.cms/datenbank/programm/50).

Der Mehr-Ebenen-Ansatz von Konflikt-KULTUR und die hiermit verbundenen Methoden wurde durch **Prof. Dr. Britta Bannenberg** (Professorin für Kriminologie an der Justus-Liebig-Universität Gießen) in einer öffentlichen Anhörung im Landtag von Baden-Württemberg (Juli 2009) zu den Amokläufen in Winnenden und Wendlingen besonders hervorgehoben und empfohlen. In ihrem Buch *Erfolgreich gegen Gewalt in Kindergärten und Schulen* (2006), wird Konflikt-KULTUR als Modellprogramm ausführlich vorgestellt. Ebenso in der Broschüre *Herausforderung Gewalt* (2010) des Programms Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes.

In der gemeinsamen **Empfehlungsliste** des Instituts für Kriminologie der Universität Köln, des Landesjugendamtes Rheinland-Pfalz und der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Landesstelle Nordrhein-Westfalen „*Was hilft gegen Gewalt – Qualitätsmerkmale für Gewaltprävention*“ (2008) wurden in der Kategorie der Präventionsprogramme für alle Schulformen bundesweit lediglich vier Programme als besonders umfassend und nachhaltig eingestuft. Eines der empfohlenen Programme ist Konflikt-KULTUR.

Konflikt-KULTUR zählt zu den Partnern der **Stiftung gegen Gewalt an Schulen**, die aus dem Aktionsbündnis Amoklauf Winnenden hervorgegangen ist: <http://www.stiftung-gegen-gewalt-an-schulen.de/>

## Baden-Württemberg:

Konflikt-KULTUR wird im „Roter Faden Prävention“ vom **Kultusministerium** empfohlen.

Konflikt-KULTUR erfüllt die Kriterien des Landespräventionsprogramms „**stark.stärker.WIR.**“, bei dem alle Schulen dazu aufgefordert sind, ein Präventionskonzept vorzulegen, das dem Mehr-Ebenen-Ansatz entspricht.

Konflikt-KULTUR wird vom **Sozialministerium** gefördert. Es finanziert das „**Landesnetzwerk Konflikt-KULTUR**“ zur landesweiten Umsetzung von Konflikt-KULTUR ([www.konflikt-kultur.de/landesnetzwerk.html](http://www.konflikt-kultur.de/landesnetzwerk.html)).

Gefördert vom **Gesundheitsamt** und der **AOK** wird Konflikt-KULTUR allen Schulen im Kreis Calw angeboten.

## Niedersachsen

Konflikt-KULTUR ist Teil des landesweiten Präventionsprogramms **PaC** (Prävention als Chance) des **Landeskriminalamtes Niedersachsen** in Kooperation mit dem **Kultusministerium**.

## Nordrhein-Westfalen

Konflikt-KULTUR arbeitet mit dem **Jugendamt Düsseldorf** und mit dem **Kreisjugendamt Steinfurt** zusammen.

## Rheinland-Pfalz

Enge Zusammenarbeit mit der Landesmedienanstalt und der EU-Initiative **klicksafe**.

Konflikt-KULTUR wird von der Schulaufsicht der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) des **Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur** in Neustadt gefördert.

Die **GEW** der Kreisverbände Koblenz, Kusel, Zweibrücken und Rhein-Hunsrück bietet Konflikt-KULTUR im Rahmen von Fortbildungen an.

### **Schleswig-Holstein**

Konflikt-KULTUR wird über die Aktion Kinder- und Jugendschutz Schleswig-Holstein e.V. und über die **Fachstellen für Kinder- und Jugendschutz** in Bad Oldesloe und Neumünster angeboten.

### **Schweiz**

Das **Schul- und Sportdepartement** der Stadt **Zürich** in Kooperation mit der Fachstelle für Gewaltprävention und der Kreisschulpflege Limmattal und Letzi unterstützen seit Jahren unsere Arbeit an Züricher Schulen.

### **Österreich**

Zusammenarbeit mit der **Bildungsdirektion Vorarlberg** und der **Pädagogischen Hochschule Vorarlberg**: Institut für Schulentwicklung, Fort- und Weiterbildung.